

Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Turnlehrer am Jordan und Suez. Die Schüler der Hochschule für Sportlehrer an der «Wingat»-Schule bei Netanya (Israel) haben sich zu freiwilligem Sportunterricht bei den Fronteinheiten am Jordan und am Suezkanal gemeldet und werden einzeln in jeder Stellung während einer Woche Turnunterricht geben. R. A.

*

Das sowjetische Heer verstärkt seine Luftlande-Streitkräfte durch Panzer-Bataillone, die speziell für Luftlandungen umgerüstet werden. Nach westlichen Informationen befinden sich zurzeit 7 LL-Divisionen im europäischen Teil der UdSSR. UCP



Aus der Luft gegriffen

«Maverick» heisst ein neuer Luft-Boden-Flugkörper für die US-Luftwaffe. Er kann auch gepanzerte Punktziele wirksam bekämpfen und fliegt das Ziel über automatische Fernsehlentung an. UCP

*

Die britische Luftwaffe in der Bundesrepublik erhält bis Mitte 1970 zwei Staffeln Phantom-Kampfflugzeuge, die die Hunter-Jagdbomber ablösen sollen. Die Phantoms werden in Brüggen und Laarbruch stationiert. In Kürze erhält die Rheinarmee auch drei Senkrechtstarter-Staffeln, die mit Harrier-P-1127-Einsitzern ausgestattet werden. UCP

*

Die britische Luftwaffe unterhält jetzt folgende Zentralkommandos: Kampfkommando in High Wycombe, Luftunterstützungs-Kommando in Upaven, Ausbildungskommando in Brampton (mit fliegerischer und technischer Ausbildung). Von den 110 Fliegerhorsten sollen demnächst 20 geschlossen werden. 6 Plätze benützt die US-Luftwaffe. UCP

*

Die «Milan», ein neues französisches Düsenkampfflugzeug, geht in Serie. Sie kann 4 t Kampflasten aufnehmen, erreicht 2120 km/h und ist für den Erdkampf ausgerüstet. Der Stückpreis beträgt bei einer Serie von 100 Maschinen 1,6 Millionen Dollar. Die «Milan» ist eine verbesserte Version der Mirage III.

*

Die ASAT will eine «Europa»-Rakete entwickeln. Diese wird 2 Milliarden DM kosten und soll 1980 startbereit für wissenschaftliche Nutzlasten bis zu 700 kg sein. Sie entsteht in Gemeinschaft und ergänzt die bereits vorhandenen Trägerraketen Europa I und nachfolgende Europa II. UCP

*

Elektronische Kampfmassnahmen sowjetischer Aufklärungsflugzeuge stören die Radar-Aufklärung der westlichen Mächte. Die Impulsgeber arbeiten auf den gleichen Frequenzen wie die der Radarsender, so dass die Ortungsbilder verschwommen auftreten bzw. gar nicht zu deuten sind. UCP

US-Luftwaffenbasen auf britischem Boden werden aufgelöst, darunter die Plätze Ruislip, Lakenheath und Mildenhall, doch sollen sie zum Teil noch Wartungsfunktionen ausüben können. Auf den Basen sind Einheiten der 3. US-Luftflotte stationiert.

UCP

DU hast das Wort

Eine weitere Antwort auf den Artikel «Künstlicher Graben», Oktober-Heft 1969 (Vgl. auch Januar-Heft 1970)

Wir freuen uns mit Na Kpl Rüfenacht P. über das unter dem Leitsatz der ökumenischen Bewegung auch in der Armeeseelsorge erreichte gemeinsame Gespräch der beiden Konfessionen. Gerade in der Armee ist die Ökumene keine Theorie, obwohl auch hier der Grundsatz gilt, dass sich die Feldprediger nach den Ordnungen ihrer Kirche zu richten haben. Längst schon sind gemeinsame Aussprachen und Gottesdienste in vielen Heeresseinheiten selbstverständlich geworden. Die drei Landeskirchen arbeiten miteinander an Richtlinien für solche Begegnungen, wobei zu berücksichtigen ist, dass an Sonn- und allgemeinen Feiertagen für die Katholiken die Eucharistiefeier mit zum Gottesdienst gehört. Ausdrücklich wird im Entwurf zu den Richtlinien gesagt, dass ökumenische Gottesdienste in der Armee gefeiert werden können. Gemeinsame Aussprachen und Gottesdienste haben bis jetzt überall ein sehr positives Echo gefunden. Alles Gemeinsame fordert aber eine innere Bereitschaft der Beteiligten, die sich niemandem — auch keinem Feldprediger — befehlen lässt.

Die Armeefeldprediger-Dienstchefs

*

Die Haartracht in unserer Armee

Leider fallen bei Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten immer mehr diejenigen mit allzu üppiger Behaarung unangenehm auf. Trotz positiver Einstellung für Modernes und Neuzeitliches finde ich dafür kein Verständnis, um so weniger, als ich weiss, dass sich sehr viele aller Schichten und beider Geschlechter daran stossen. Mit diesem Hinweis möchte ich Befürworter solch auffälliger Haartrachten aus dem Busch klopfen und einen Stein ins Rollen bringen.

Dass selbst normale Frisuren nach dem Abziehen der Mütze oder des Helmes ungepflegt aussehen, ist selbstverständlich. Aber die unmöglich langen Haare machen dazu noch den Eindruck der Verwahrlosung. Gewiss gibt es sehr gute Soldaten und Vorgesetzte mit langen Haaren, allerlei Bärten und Schnäuzen, bestimmt sind sie aber in der Minderzahl. Wenn im Zivilleben beachtet wird, was für Typen sich mit vielen und langen Haaren schmücken, wird man darunter ohne grosse Mühe vor allem Versager, Übelriechende und Dubiose finden. (Siehe Bilder von Demonstrationen und Krawallen.) Allgemein zäh-

len militärische Vorgesetzte — unter jungen Offizieren meist Studenten — auch in Zivil zum Kader und zur Elite von morgen. Sie werden von Mitmenschen weit mehr beachtet und häufiger qualifiziert, als allgemein angenommen wird. Warum sind sie nicht alle Vorbilder? Vorbilder des Bewährten, Gepflegten und Seriösen. Was kann einen Mann zum Tragen unnötiger Haare bewegen, und was wird damit bezweckt? Kpl E. N.

Leserbriefe

Mütze tragen oder nicht tragen, das ist hier die Frage

(Eine analytische Antwort auf Major Jennys Artikel: «Ist die Mütze nicht mehr zeitgemäss?», Nr. 4/69.)

Als junger Leutnant, dienst- und disziplinenbeflissen, fühle ich mich aufgefordert, Major Jenny vom «jungen» Standpunkt aus zu antworten. Gleich festhalten möchte ich jedoch, dass ich keineswegs ein Vertreter der weichen Welle bin!

Juristisch gesehen, hat Major Jenny durchaus recht. Die Mütze ist gemäss DR 190 ff im Ausgang zu tragen, diese Artikel Nichtbefolgende sind zurechtzuweisen. Es ist allerdings zu bemerken, dass Paragraphen nur dann etwas nützen, wenn sie eingehalten werden.

Versuchen wir, das Problem mit einer kühlen analytischen Annäherung zu bewältigen:

- Ist das ausnahmslose Tragen der Mütze gemäss DR 196 mit den zur Verfügung stehenden Mitteln durchzusetzen?
- Wenn ja, fördert dieses Tun bzw. das durchgesetzte Tragen der Mütze die Kriegstüchtigkeit und Disziplin?

Nach allen alten und neuesten Erkenntnissen aus Empirie und wehrpsychologischer Forschung sind wohl beide Fragen zu verneinen.

Somit herrscht hier ein Zustand hanebüchener Gesetzesmissachtung.

Es stellen sich uns nun zwei lebenswichtige Fragen:

- Ist die Durchsetzung dieser Regelung wehrtechnisch relevant oder wichtig?
- Wenn ja, wie soll vorgegangen werden?

Frisch gewagt ist halb gewonnen! Nach scharfer Betrachtung der allgemeinen und speziellen Lage wage ich zu behaupten, dass die Frage mit Nein beantwortet werden kann. Begründungen wie «Förderung des Korpsgeistes», «Ästhetik des feldgrünen Porträts» oder «Aushöhlung der Disziplin von unten» dürften in diesem Zusammenhang noch poröser sein als ein Stück Emmentaler.

Es bleiben uns in der logischen Folge unseres Gedankenganges drei Feststellungen:

- Die Mütze gehört zum Ausgangsanzug (DR 193).
- Sie wird trotz DR 190, 195, 196 teils getragen, teils nicht. (Wäre das Tragen